



**UZH FOUNDATION**  
Die Stiftung der Universität Zürich

**JAHRESBERICHT 2019**



## Bildstrecke

In diesem Jahresbericht wurden drei Persönlichkeiten aus der Universität Zürich porträtiert. Sie haben Grosses geleistet oder sind daran, der Gesellschaft durch ihre schöpferischen Errungenschaften wichtige Impulse zu geben. Ihre ausserordentlichen Leistungen wurden unter anderem auch dank Spenden ermöglicht.

Auf der Titelseite sehen Sie Sara Bottes, sie ist Preisträgerin des Brain Diseases Award 2019. Dank ihrer Arbeit wird ein verbesserter visueller Zugang zu tiefen Strukturen des Gehirns ermöglicht, womit Gehirnveränderungen untersucht werden können.

<b>Vorwort</b>	4
<b>Stiftungsrat</b>	6
<b>Highlights 2019</b>	8
<b>Projekte</b>	
UZH Life Sciences Fund	11
Innovation: Interview mit Michael Schaepman	12
Zurich Exhalomics	15
Zentrum Altertumswissenschaften Zürich	16
Krebsforschung	18
Spenderporträt	20
<b>Stiftung</b>	
Rückblick des CEO	23
Stipendien	25
UZH Foundation als Dachstiftung	27
<b>Zahlen und Fakten</b>	
Konsolidierte Jahresrechnung	31
Kommentar zur Jahresrechnung	33
Die UZH in Kürze	34
Personen	36
Dank	38

# Den Erfolg weitertragen

Die UZH Foundation schaut auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Wichtige personelle Weichen wurden gestellt: Neben den Gründungsmitgliedern Dr. Claudia Steinfels und Prof. em. Dr. Conrad Meyer trat auch der erste Präsident der Stiftung, Dr. Peter F. Weibel, nach acht Jahren im Amt per März 2020 zurück und übergab das Präsidium an Dr. Christian Wenger, bisher Stiftungsratsmitglied der UZH Foundation. Wie hat sich die Stiftung entwickelt? Welches sind ihre Ziele? Wir haben uns anlässlich der Stabsübergabe mit Peter Weibel (P.w.) und Christian Wenger (C.w.) über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der Stiftung unterhalten.

**Was waren Ihre prägendsten Erlebnisse bei der UZH Foundation seit ihrer Gründung?**

P.w.: Als erster Stiftungsratspräsident konnte ich die Stiftung von Beginn weg mitgestalten und deren Positionierung prägen. Es galt, nach innen – bei der Professorenschaft – Akzeptanz und nach aussen – in der Öffentlichkeit – Visibilität zu schaffen. Die grösste Herausforderung stellte und stellt immer noch die hiesige Spendenkultur dar. Im Gegensatz zur angelsächsischen Kultur ist der Stolz auf die «Alma Mater» und die Philosophie des «Giving-back» hierzulande noch wenig ausgeprägt. Als äusserst fruchtbar hat sich hingegen die Zusammenarbeit mit Vergabestiftungen erwiesen. Seit unserer Gründung durften wir ein Spendenvolumen von rund 230 Mio. Franken entgegennehmen, was für die kurze Zeitspanne ein grosser Erfolg ist. Besonders stolz bin ich auf die zahlreichen Förderungen der Spitzenforschung einerseits

und des Forschungsnachwuchses andererseits. Ohne zusätzliche Drittmittel wäre die internationale Konkurrenzfähigkeit der Universität Zürich (UZH) in der Spitzenforschung nicht mehr gewährleistet.

**Welchen persönlichen Erfahrungsschatz nehmen Sie für Ihre neue Funktion mit?**

C.w.: Als Wirtschaftsanwalt in der Kanzlei Wenger & Vieli, aber auch in meinen zahlreichen Funktionen in Verwaltungsräten und im Venture-Bereich bin ich stark unternehmerisch ausgerichtet. Daraus ergab sich im Laufe der Jahre ein grosses Netzwerk, auf das ich nun zum Nutzen der Universität Zürich zurückgreifen kann – es wird, so hoffe ich, uns bei der Stiftungsarbeit für die UZH Foundation nützlich sein und manche Türen öffnen. Und schliesslich bin ich seit Jahren eng mit der schweizerischen Start-up-Szene verbunden und konnte schon viele Unternehmen von der Idee bis



Stabsübergabe: Dr. Peter F. Weibel (links) übergibt das Präsidium der Stiftung an Dr. Christian Wenger.

## Zum Abschied von Prof. Dr. Michael O. Hengartner



Lieber Michael  
Wir gratulieren dir ganz herzlich zur Wahl zum neuen Präsidenten des ETH-Rats. Wir freuen uns sehr für dich über diesen bedeutenden Karriereschritt. Damit einhergehend hast du auch deine Funktion als Vizepräsident des Stiftungsrats der UZH Foundation per Ende 2019 niedergelegt. Du hast als Rektor der Universität und Vizepräsident des Stiftungsrats in den vergangenen fünf Jahren wichtige Impulse gesetzt und die Entwicklung des noch relativ jungen Hochschul-Fundraisings mit persönlichem Engagement massgeblich geprägt. Wir danken dir, lieber Michael, ganz herzlich und wünschen dir in deiner neuen, anspruchsvollen Funktion viel Erfolg!

Der Stiftungsrat und die Geschäftsstelle der UZH Foundation

zum Markteintritt begleiten, was mich mit Stolz erfüllt. Gerade für Letzteres braucht es einiges Finger-spitzengefühl und einen Riecher für gute Ideen mit Potenzial – eine Expertise, die ich ebenfalls bei der UZH Foundation einsetzen werde.

**Was reizt Sie an der Stiftungsarbeit und wie sind Sie dazu gekommen?**

P.w.: Nach meinem Studienabschluss blieb ich der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät auf vielfältige Weise verbunden. Mit dem Stiftungsratspräsidium der UZH Foundation bekam ich die Chance, die UZH in ihrer ganzen Breite und Tiefe kennenzulernen. Eine faszinierende Aufgabe! Die Stiftungsarbeit selber war mir geläufig, habe ich doch seit meinem 60sten die Hälfte meiner Zeit für ehrenamtliche Aufgaben im sozialen und kulturellen Bereich eingesetzt. Das Leben hat es gut gemeint mit mir und Zürich war für mich immer der Dreh- und Angelpunkt. Deshalb wollte ich Zürich etwas zurückgeben in der Hoffnung, dass dieser Ort auch zukünftigen Generationen eine attraktive Lebensgrundlage bieten kann.

**Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie für die UZH Foundation und die UZH?**

C.w.: Die Stiftung steht auf solidem Fundament. Dies verdanke ich meinem Vorgänger, der die entsprechenden prozessualen und personellen Grundlagen geschaffen hat. Auf dieser Basis werden wir die Stiftung weiterentwickeln, damit sie sich ihrem ständig wandelnden Umfeld anpassen kann und ein attraktiver Partner für Spenderinnen und Spender und auch für die UZH bleiben wird.

Um sich in einem Spendermarkt mit zahlreichen Akteuren erfolgreich zu behaupten, braucht es neue Ideen und ein attraktives Portfolio, das sowohl aktuelle als auch neue potenzielle Spender anspricht. Die UZH als grösste Volluniversität der Schweiz bietet dafür beste Voraussetzungen: attraktive Forschungsprojekte, ein breites internationales Forschungsumfeld und motivierte Mitarbeitende, die mit Engagement tagtäglich Herausragendes leisten. Gleichzeitig ist es keineswegs selbstverständlich, dass die öffentliche Hand als wichtigster Geldgeber der Universität dieses Wachstum mit laufend höheren Beiträgen begleitet. Wir werden daher über neue Modelle von Public Private Partnerships nachdenken müssen und neue Vorschläge einbringen.

**Welche Pläne haben Sie persönlich für die Zukunft?**

P.w.: Aufgrund meiner Verbundenheit mit der UZH und meiner anhaltenden Neugier werde ich sicher auch in Zukunft an ausgewählten Veranstaltungen der UZH anzutreffen sein. Als Gründungsmitglied der Asia Society Switzerland werde ich vorerst dieses Stiftungsratsmandat weiterführen mit dem Ziel, die Asienkompetenz in der Schweiz zu fördern. Dann werde ich weiterhin ein offenes Ohr haben für Jungunternehmer/-innen und meine beiden Enkelkinder mit offenen Augen in eine spannende und äusserst herausfordernde Zukunft begleiten.

**Was haben Sie sich und für die UZH Foundation für die kommenden Jahre vorgenommen?**

C.w.: Wir wollen als UZH Foundation noch stärker als bisher auch eine Schnittstelle sein zwischen der Universität Zürich und der Bevölkerung. Das heisst, wir werden mit ausgewählten Themen publikumsnahe, nichtakademische Veranstaltungen anbieten und so einen Beitrag zum Wissenstransfer von der Universität in die Gesellschaft leisten. Dazu müssen wir die teilweise sehr komplexen wissenschaftlichen Themen bündeln, vereinfachen und für ein breites Publikum zugänglich machen. Ausserdem werden wir uns in den nächsten Monaten mit alternativen Finanzierungsmodellen für Bildung und Forschung beschäftigen, worauf ich mich speziell freue. Wir wollen die Vorteile der privatrechtlichen Stiftung und ihrer Marktorientierung noch besser erschliessen und in vielfältiger Weise zum Nutzen der öffentlich-rechtlichen Universität einbringen.

Und zu guter Letzt: Wir werden noch stärker an der Positionierung der UZH Foundation arbeiten, um mit einem möglichst wachsenden Spendenvolumen all diese Aufgaben bewältigen zu können. ■

# Neue Gesichter

Im Jahr 2019 haben wichtige organisatorische Veränderungen in der UZH Foundation stattgefunden. Neben dem Teamzuwachs bei der Geschäftsstelle sind personelle Wechsel innerhalb des Stiftungsrates erfolgt. Die UZH Foundation verabschiedete sich in ihrer ersten Sitzung 2020 mit grossem Dank von vier Persönlichkeiten, die die Stiftung nachhaltig geprägt haben. Sie darf jedoch auch weiterhin auf profunde Expertise zählen und wird sich mit neuen Stiftungsräten weiterentwickeln.

Von Dr. Martin Gubser, CEO

## Die Stiftung mit Weitsicht gestaltet

Seit der Gründung der UZH Foundation im Jahr 2012 stellt der Stiftungsrat die strategischen Weichen, um über Fundraising-Massnahmen zusätzliche private Drittmittel für Forschung an der Universität Zürich zu beschaffen. Die UZH Foundation durfte so in den vergangenen Jahren über 230 Mio. Franken für Forschungsprojekte und Stiftungsprofessuren entgegennehmen und gemäss ihrer Zwecksetzung an die Universität weiterleiten. Dies ist zu einem grossen Teil der Planung und

den strategischen Entscheiden des Stiftungsrates zu verdanken, der sich mit grossem Engagement dafür eingesetzt hat, mit der Stiftung Wertschöpfung für die UZH entstehen zu lassen.

Nun haben sich neben dem Präsidenten Dr. Peter F. Weibel auch die beiden langjährigen Stiftungsräte Dr. Claudia Steinfels und Prof. em. Dr. Conrad Meyer entschieden, ihr Mandat niederzulegen, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Über den Rücktritt des ehemaligen Rektors UZH und Vizepräsidenten Prof. Dr. Michael Hengartner ist im Vorwort berichtet worden. Mit ihrem Engagement und ihren Kompetenzen haben diese Persönlichkeiten die UZH Foundation zu dem gemacht, was sie heute ist: eine Institution, die im Dienste der UZH



**Peter E. Bodmer**

ist studierter Ökonom und Immobilienexperte. Er war Mitglied der Konzernleitung der Implenia AG und ist Chairman sowie CEO der BEKA Group. Ausserdem war Peter E. Bodmer Delegierter des Regierungsrates für strategische Entwicklungsplanung im Hochschulgebiet Zürich Zentrum und ist seit 2019 Präsident der Stiftung Innovationspark Zürich. Herr Bodmer hat in den letzten Jahren federführend die Entwicklung der Universität Zürich geprägt. Dies unter anderem durch seinen Vorsitz bei der Steuerung der Projekte «FORUM UZH» (Wässerwies) und «UZ15». Seit 2019 ist Peter E. Bodmer Mitglied des Universitätsrates der Universität Zürich und ist zudem in verschiedenen Verwaltungs- und Stiftungsräten tätig.



**Dr. Felix R. Ehrat**

besitzt einen Dokortitel der Rechtswissenschaften der Universität Zürich sowie ein Master of Laws der McGeorge School of Law, Sacramento/California. Er weist eine jahrzehntelange Laufbahn als Wirtschaftsanwalt auf und entwickelte eine grosse Expertise für strategische Themen, die er als professioneller Verwaltungsrat bei mehreren Unternehmen einsetzt. Neben Mandaten für Industriefirmen hat er mehrere Jahre im Technologie- und Bankensektor seine Fachkompetenzen eingesetzt, unter anderem bei Julius Bär und der Banca del Gottardo. Von 2011 bis 2018 war Felix R. Ehrat Group General Counsel und Mitglied der Konzernleitung von Novartis.



**Jennifer Maag**

hat einen Abschluss in Volkswirtschaft von der University of California, Berkeley, und absolvierte 1994 die Prüfung zur Certified Public Accountant (CPA). Sie ist Gründerin und Managing Partner von Capital Concepts International (CCI), einem Corporate-Finance-Beratungsunternehmen, und verfügt über 25 Jahre Erfahrung im Bereich Mergers & Acquisitions sowie in der Wirtschaftsprüfung. Vor der Gründung von CCI im Jahre 1999 war Jennifer Maag für die Firmen KPMG Corporate Finance und Deloitte & Touche tätig. Sie ist Mitglied des Verwaltungsrates einer privat gehaltenen Schweizer Industriefirma und im Verwaltungsrat eines Schweizer Start-ups.



**Cyrill Schneuwly**

hat an der ZHAW Betriebsökonomie studiert und einen Abschluss als dipl. Wirtschaftsprüfer erlangt. Er ist bei der Intershop Holding AG, der ältesten börsenkotierten Immobiliengesellschaft der Schweiz, tätig, zuerst als CFO und seit 2008 als CEO. Zudem amtierte er von 2009 bis 2018 als VR-Mitglied der Mobilezone AG. Cyrill Schneuwly verfügt über langjährige Erfahrungen in den Bereichen Immobilien, Finanzwesen sowie Wirtschaftsprüfung und Beratung. Unter anderem war er Revisionsleiter bei Arthur Andersen in Zürich. Ferner war er Mitglied des Investment Committee bei der Corestate Capital Group. Seit 2018 ist er Mitglied des Investment Committee der AFIAA Anlagestiftung für Immobilienanlagen im Ausland.



**Stefan Schnyder**

ist diplomierter Ingenieur Agronom ETH mit Schwerpunkt in Ökonomie. Bis 2006 war er in verschiedensten Führungsfunktionen in Operations- und CFO-Bereichen für die Credit Suisse tätig. Seit 2006 ist er Mitglied der Universitätsleitung von UZH. Aktuell zeichnet er für die Dossiers Finanzen und Controlling, Personal, Gastronomie und Hochschulsport verantwortlich. Stefan Schnyder verfügt über eine grosse Expertise in Gestaltung und Umsetzung strategischer Themen. Diese konnte er bei der Entwicklung von Finanz-, Personal- und Infrastrukturbereichen bei der Credit Suisse und UZH bzw. als Mitglied diverser Verwaltungs- und Stiftungsräte (z. B. BVK) wertschöpfend einbringen.

ein professionelles Hochschul-Fundraising betreibt und dank ihrer Tätigkeit bereits zahlreiche Forschungsprojekte ermöglicht hat.

Wir bedanken uns herzlich und wünschen Herrn Weibel, Herrn Hengartner, Frau Steinfels und Herrn Meyer alles Gute. Sie dürfen diesen Erfolgsbericht von 2019 mit Stolz in den Händen halten – Sie haben massgeblich dazu beigetragen!

## Willkommen im Team

Die UZH Foundation darf 2020 fünf neue Stiftungsratsmitglieder willkommen heissen. Mit dem Universitätsratsmitglied Peter E. Bodmer und dem Universitätsleitungsmitglied Stefan Schnyder wurden zwei Persönlichkeiten aus dem Universitätsumfeld in den Stiftungsrat gewählt. Peter E. Bodmer ist ein ausgewiesener Experte im Bereich Immobilien, einem potenziellen künftigen Geschäftsfeld der Stiftung, während Stefan Schnyder als Leiter Finanzen und Personal bei der UZH eine wichtige Brückenfunktion zur Universität haben wird.

Von ausserhalb der Universität wurden Jennifer Maag, Cyrill Schneuwly und Dr. Felix R. Ehrat in den Stiftungsrat gewählt. Frau Maag verfügt über jahrelange Erfahrung in den Bereichen Corporate Finance und Mergers & Acquisitions, Herr Schneuwly verstärkt als langjähriger CEO der Intershop Holding AG ebenfalls die Immobilienkompetenz der UZH Foundation, und Felix R. Ehrat, ehemaliger General Counsel der Novartis AG und heute Profi-Verwaltungsrat, bringt ein dicht geknüpftes Netzwerk in den Stiftungsrat ein.

Die UZH Foundation ist überzeugt, mit diesen fünf neuen Stiftungsratsmitgliedern wichtige Kernkompetenzen verstärken und sich mit ihrer Hilfe noch besser positionieren zu können.

Wir heissen Jennifer Maag sowie die Herren Bodmer, Ehrat, Schneuwly und Schnyder herzlich willkommen im Team und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg in ihrer neuen Tätigkeit. ■

# Highlights 2019

## Ausgezeichnete Forschende

Die Dermatologin Simone Goldinger und der Molekularbiologe Tuncay Baubec (links im Bild neben Prof. Dr. Beatrice Beck Schimmer) erhalten den renommierten Georg Friedrich Götz-Preis der gleichnamigen Stiftung. Dieser wird jährlich an der UZH für besondere Leistungen in der medizinischen Forschung verliehen und ist mit insgesamt 30 000 Franken dotiert.

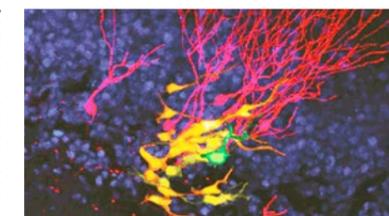


## Über Gewicht

Mit EraCal konnte sich ein weiteres Start-up mit Unterstützung des UZH Life Sciences Fund erfolgreich am Markt bewähren. Das Jungunternehmen erhält zusätzliches Kapital, um seine vorklinische Forschung fürs Medikament Era-107, das als Appetithemmer gegen Übergewicht eingesetzt werden soll, durchzuführen.

## Klarer Kopf

Prof. Dr. Adriano Aguzzi erhält den «NOMIS Distinguished Scientist Award» für seine Forschungsansätze zur Ergründung neurodegenerativer Prozesse, die zu Krankheiten wie Alzheimer oder Parkinson führen können.



## Stammzellen auf der Spur

Der «UZH-Award for Research in Brain Diseases» 2019 wird an Sara Bottes verliehen. Ihre Erkenntnisse, die sie am Institut für Hirnforschung an der UZH erarbeitet hat, liefern grundlegend wichtige und neue Einsichten in der Stammzellenforschung, die hilfreich sind, um in Zukunft Stammzellen zur Therapie von neurologischen Erkrankungen einzusetzen.

2019 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 2020



## Renitente Resistenzen

Der UZH-Molekularbiologe Dr. Prajwal hat gemeinsam mit Forscherkollegen einen umfassenden Schnelltest zur Diagnose multi-resistenter Tuberkulosebakterien entwickelt. Ermöglicht wurde dies durch das UZH Entrepreneur Fellowship, das von der Werner Siemens-Stiftung finanziert wird.

## Neues Leben ermöglichen

PD Dr. Giancarlo Natalucci wird auf den 1. Juli 2019 zum Assistenzprofessor mit «tenure track» für Neuroentwicklung, Wachstum und Ernährung des Neugeborenen ernannt. Die Professur wurde durch die Larsson-Rosenquist Stiftung ermöglicht und wird deren Namen tragen. Giancarlo Natalucci ist seit 2009 an der Klinik für Neonatologie des Universitätsspitals Zürich tätig und dort seit zwei Jahren Leitender Arzt. Er ist zudem Consultant für Entwicklungspädiatrie am Kinderspital.

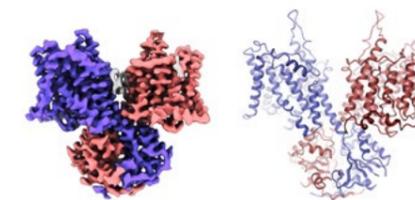


## Zürchs Erbe digitalisieren

Der Zürcher Reformator Heinrich Bullinger (1504–1575), Nachfolger Huldrych Zwinglis, hinterliess Zürich einen umfangreichen Briefwechsel von rund 12 000 Briefen. Die Bullingerbriefe stellen eine äusserst wertvolle Quelle für die Aufarbeitung der Geschichte und Kultur Zürichs, der Schweiz und ganz Europas dar. Die Digitalisierung dieser Briefe soll unter anderem über Spenden finanziert werden.

## Eiskalt erwischt

Das mit Spenden der Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung und der Baugarten Stiftung finanzierte neue Kryo-Elektronenmikroskop am Biochemischen Institut der UZH wird in Betrieb genommen. Die Kryo-Elektronenmikroskopie ermöglicht dank tiefgefrorenen Zellproben eine genauere Untersuchung und damit auch ein besseres Verständnis von Zellstrukturen. Damit wird eine wichtige Grundlage geschaffen zur Entwicklung neuer Medikamente, die zur Behandlung schwerer Krankheiten eingesetzt werden.



«Übergewicht bleibt eine Volkskrankheit. EraCal hat sich zum Ziel gesetzt, den Hunger sanft zu bändigen, für eine bessere Gesundheit und mehr Selbstbestimmung.»



**Josua Jordi**

CEO EraCal Therapeutics AG

## UZH Life Sciences Fund – Entrepreneurship an der Universität

Die Spitzenforschung im Bereich der Life Sciences hat an der Universität Zürich (UZH) eine lange Tradition. Alleine in den letzten 15 Jahren wurden an der UZH über 100 Spin-offs in den Bereichen Biotechnologie und Medizintechnik gegründet. Die erste Finanzierung erhalten die besten Start-ups der UZH durch den UZH Life Sciences Fund. Das ebnet den Weg für eine erfolgreiche Marktpositionierung.

**D**urch die Gründung eines Spin-offs werden Wissenschaftler/-innen zu Unternehmer/-innen, die ihr Projekt ökonomisch führen müssen. Um den besten Ideen das passende Rüstzeug für einen guten Start mitzugeben, muss von Beginn weg insbesondere in die unternehmerische Kompetenz investiert und das Vorgehen vermittelt werden, wie man sich auf Investorensuche begibt.

### Die Initialphase stärken

Um aussergewöhnliche Spin-offs in der Initialphase zu fördern, wurde im Jahr 2016 der UZH Life Sciences Fund gegründet. Dahinter stehen zwei Kooperationspartner mit gleich hohen Kapitaleinlagen: die UZH Foundation und der Novartis Venture Fund. Die Besonderheit: Jeder durch das Fundraising der UZH Foundation eingebrachte Beitrag an Fördergeldern wird vom Novartis Venture Fund verdoppelt. Das Ziel ist ein Kapital von 20 Mio. Franken zu beschaffen, mit dem universitäre Spin-offs unterstützt werden können. Der UZH Life Sciences Fund investierte bisher in fünf Jungunternehmen, namentlich Cutiss, Anaveon, ImmunOs Therapeutics, Occlufit und EraCal Therapeutics.

### Mit Know-how gegen Übergewicht

Eines der Paradebeispiele aus dem Portfolio des UZH Life Sciences Fund ist EraCal Therapeutics AG. Die Forscher entwickeln eine im Vergleich zu bereits bestehenden Produkten hochwirksame Anti-Adipositas-Pille: Era-107 ist der Spitzenkandidat einer neuen Generation von Appetithemmern, die das Körperfett im Vergleich zu Standardmedikamenten stark reduziert und keine bekannten Nebenwirkungen hervorruft. Das Spin-off wurde von unterschiedlichen Programmen der Universität Zürich in seiner Anfangsphase unterstützt, zum Beispiel durch den Therapy Development Accelerator und ein UZH Entrepreneur Fellowship. Der UZH Life Sciences Fund investierte im Sommer 2019 in die Firma EraCal Therapeutics. Seither wurden weitere Entwicklungsschritte gemacht und Era-107 ist auf dem besten Weg, um im klinischen Bereich eingesetzt zu werden.

### Life Sciences im Fokus

Das Ziel des Joint Ventures zwischen UZH Foundation und Novartis Venture Fund ist es, in visionäre Jungunternehmen aus den Life Sciences und der Biotechnologie zu investieren. Gerade in diesen Forschungsgebieten ist der Transfer von Ergebnissen der universitären Grundlagenforschung in die klinische Praxis sehr aufwändig und mit unternehmerischen Risiken verbunden. Dank dem UZH Life Sciences Fund wird diese Entwicklung unterstützt und beschleunigt, wovon unsere Gesellschaft profitieren kann.

Mehr erfahren unter:  
[www.uzhfoundation.ch/lifesciences](http://www.uzhfoundation.ch/lifesciences)  
[www.eracal.ch](http://www.eracal.ch)

## «In jedem von uns steckt Innovation»

Die Universität Zürich (UZH) stellt beim Thema Innovation konsequent den Menschen in den Mittelpunkt. Mit massgeschneiderten Angeboten und Instrumenten wird das Innovationspotenzial geweckt, das in jedem von uns steckt, um zum Beispiel ein Start-up zu gründen. Welche Vorteile ein solcher Ansatz für Studierende und Forschende bringt, darüber haben wir uns mit Prof. Dr. Michael Schaepman, Prorektor Forschung und verantwortlich für Innovation an der UZH, unterhalten.

*Herr Schaepman, wieso setzt sich die UZH intensiv für Innovation ein?*

Unser Auftrag als Bildungsinstitution ist es, Studierende auf ihrem Weg zum Studienabschluss zu begleiten. Mit der Vermittlung von Wissen über das Unternehmertum ermöglichen wir zudem, dass Studierende nach dem Studium gleichberechtigte Entscheidungen fällen können: Sie können sich für den akademischen Weg entscheiden oder in die Wirtschaft gehen, als Mitarbeitende oder Unternehmer/-innen. Um dies zu fördern, haben wir in den letzten Jahren damit begonnen, eine umfangreiche Angebotspalette diverser Unterstützungsinstrumente zur Verfügung zu stellen.

Schon bei der Entwicklung dieser neuen Angebote haben wir auf innovative Ansätze gesetzt, indem wir relativ schnell neue Konzepte für Instrumente, sei es Kurse oder andere Unterstützungsangebote, als Pilotprojekte eingeführt haben. So konnten wir schnell auf die Bedürfnisse reagieren und Anpassungen vornehmen.



Innovative Geschäftsideen werden im Rahmen der UZH Entrepreneurship Programme regelmässig durch Fachjuroren bewertet. Hier im Bild von links nach rechts, Michael Schaepman (UZH), Lukas Weder (Wingman Ventures) und Maria Olivares (UZH).

*Was bedeutet Innovation für Sie persönlich?*

Jeder Forschende ist intrinsisch getrieben vom Neuen, von Entdeckungen, die kein anderer Mensch davor gemacht hat. Auf dieser Basis entsteht Innovation, bei jedem Einzelnen, indem man sich auch als Person ständig neu erfindet.

*Sie waren bereits in den 90er-Jahren am Aufbau eines innovativen Start-ups beteiligt. Welche Unterschiede gibt es zu den heutigen Start-ups?*

Als ich damals mit Studienkollegen der UZH die Netcetera AG gründete, entstanden solche Start-ups eher spontan und oft als Antwort auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse. In unserem Fall war es das Internet. Heutzutage geht man mit mehr unternehmerischer Vorbildung und Willen an die Sache heran. Auch werden alle Faktoren sehr sorgfältig abgewogen, um Risiken zu minimieren. Dieses Vorgehen wird heute dank der zahlreichen Unterstützungsangebote der UZH gefördert.

*«Ein funktionierendes Team, eine einmalige Idee, Leidenschaft und Ausdauer: Das sind die Elemente für ein erfolgreiches Start-up.»*

Prof. Dr. Michael Schaepman,  
Prorektor Forschung an der Universität Zürich



*Wie wird Innovation erfolgreich implementiert? Gibt es ein Rezept dafür?*

Der Einsatz von Innovationsinstrumenten ist vergleichbar mit Kuchenbacken: Die Rezepte sind so vielfältig wie die Menschen, die diese backen. Allerdings gibt es zum Backen eines Kuchens Grundbestandteile, wie Mehl oder Wasser, auf die man nicht verzichten kann. Auch bezüglich Innovation, insbesondere im spezifischen Fall von Unternehmertum, gibt es Elemente, die immer gleich sind, egal in welcher Branche man sich bewegt und um welches Produkt oder um welche Dienstleistung es geht: Es braucht ein funktionierendes Team mit verschiedenen Kernkompetenzen, eine möglichst einmalige Idee, Leidenschaft und Ausdauer. Sind diese Grundbestandteile vorhanden, stellen wir als UZH die Rahmenbedingungen zur Verfügung.

*Woraus besteht dieses Angebot?*

Unsere wichtigste Dienstleistung zur Entwicklung von Start-ups ist der Technologietransfer. Durch die Unterstützung bei Patentierung und Lizenzierung ermöglichen wir den Forschenden den Zugang zum Markt. Unser Anliegen ist es aber auch, bei sämtlichen Professorinnen und Professoren, Forschenden und Mitarbeitenden der UZH das Thema Innovation konkret in ihrem Alltag erlebbar zu machen. ▶

Harald Gall (UZH), Joachim Schoss (Investor), Michael Schaeppman (UZH), Jasmine Ho (Jungunternehmerin), Lukas Weder (Wingman Ventures) und Maria Olivares (UZH) (v.l. n. r.)



**«Unseren bisherigen Schwerpunkt Biomedizin und Life Sciences werden wir um Digitalization und Space & Aviation ergänzen.»**

**Welche Erfolge konnten damit erzielt werden?**

Der UZH Innovation Hub besteht seit 2018 und durfte durch Dr. Maria Olivares, Head of Innovation an der UZH, bereits Erfolge verbuchen. Mit Maria Olivares haben wir eine Persönlichkeit gewinnen können, die sämtliche Themen rund um Innovation mit ihrem Team bei internen, aber auch externen Stakeholdern vorantreibt und erste Anlaufstelle an der UZH ist. Ihr Engagement wurde kürzlich mit der Auszeichnung «Digital Shapers 2019» gewürdigt und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Innovation basiert aber nicht nur auf den Leistungen einzelner Personen, sondern kann nur durch die enge Zusammenarbeit aller Akteure entstehen, interdisziplinär und über die institutionellen sowie geografischen Grenzen hinaus.

**Welche Neuerungen sind in den kommenden Jahren geplant? Wo werden die Schwerpunkte liegen?**

Wir werden uns in drei Bereichen weiterentwickeln: Im Bereich Ausbildung werden wir die Entrepreneurship-Programme weiterführen und ausbauen sowie regelmässig den Anforderungen des Marktes anpassen. Zudem ergänzen wir unseren bisherigen Schwerpunkt «Biomedizin und Life Sciences» um zwei neue strategische Themencluster: «Digitalization» und «Space & Aviation». Letztere stellen aus gesellschaftlicher Sicht wichtige innovative Entwicklungsfelder dar mit entsprechender Expertise an der UZH. Als dritten Punkt sind wir im Aufbau einer Interessensgruppe mit dem Namen «UZH Invest!». Diese besteht aus Privatpersonen, Organisationen und Unternehmen, die sich an vielversprechenden Start-ups der UZH beteiligen können.

Wir werden den eingeschlagenen Weg weiterverfolgen, damit sich viele weitere Start-ups dank unserer Innovationsinstrumente soweit entwickeln können, dass sie am Markt erfolgreich bestehen.

**Herr Schaeppman, besten Dank für dieses Interview. ■**

## Zurich Exhalomics hält die Forschung in Atem

**Hätten Sie es gewusst? Nebst dem individuellen Fingerabdruck gibt es noch ein weiteres Merkmal, das jeden Menschen einzigartig macht: unsere Ausatemluft. Diese enthält eine Vielzahl von winzigen Molekülen, in ihrer Gesamtheit als Exhalom bezeichnet, die mehr über eine Person verraten können, als man denkt.**

Die Zusammensetzung unseres Exhaloms ist nicht konstant, sondern hängt vom jeweiligen Gesundheitszustand einer Person ab. Genau mit dieser Tatsache beschäftigen sich die Forschenden des Projekts Zurich Exhalomics, einem Flagship-Projekt der Hochschulmedizin Zürich («HMZ»). Die HMZ ist ein Verbund bestehend aus der Universität Zürich, der ETH Zürich und den universitären Spitälern Zürichs, der den Austausch sowie die enge Zusammenarbeit zwischen den Forschenden und den Institutionen fördert und deren Expertisen bündelt. Das Ziel von Zurich Exhalomics ist es, hochempfindliche Instrumente und Diagnoseverfahren zu entwickeln, um das Exhalom des Menschen interpretierbar und im klinischen Alltag nutzbar zu machen.

### Breites Anwendungsspektrum

Die Analyse unserer Ausatemluft ist ein grossartiger Weg, auf nichtinvasive Art mehr über mögliche Krankheiten und den Allgemeinzustand des Körpers zu erfahren. Dank eines innovativen Atemtests soll in naher Zukunft die Früherkennung oder die Überwachung von Verlauf und Therapie von Erkrankungen möglich werden. Das Anwendungsspektrum beschränkt sich jedoch nicht, wie vielleicht vermutet, nur auf Atemwegserkrankungen. Auch bei vielen systemischen Erkrankungen wie beispielsweise Diabetes oder Nierenschäden können Stoffwechselprodukte in der Ausatemluft nachgewiesen werden.

### Kleine Instrumente, grosse Ziele

Das Ziel von Zurich Exhalomics ist es, die Diagnosemethode weiterzuentwickeln und die Mess- und Auswertungsinstrumente zu vereinfachen, um ihre Nutzung im klinischen Alltag zu verbessern, beispielsweise mithilfe eines portablen Gerätes, welches das Exhalom innerhalb von Minuten bestimmen soll. Mit viel Herzblut der Wissenschaftler/-innen und einer engen Zusammenarbeit zwischen den Institutionen soll dieses Ziel Realität werden.

Die UZH Foundation ermöglichte und ermöglicht weiterhin als Brückenbauerin die Vernetzung zwischen Spenderinnen und Spendern und dem Forscherteam des Projektes. Erst dank Drittmitteln kann die universitäre Spitzenmedizin Innovationen wie Zurich Exhalomics überhaupt vorantreiben. Welche Geheimnisse unser Atem noch für uns bereit hält, wird die Zukunft zeigen.

Mehr erfahren unter:  
[www.uzhfoundation.ch/exhalomics](http://www.uzhfoundation.ch/exhalomics)

**«Jeder Mensch hat einen individuellen Atemabdruck, der ein neuartiges Fenster zum Körper öffnet. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie neue Behandlungsmethoden, die Leben retten können.»**

Prof. Dr. Malcolm Kohler, Professor für Pneumologie der UZH und Direktor der Klinik für Pneumologie am USZ



# Aus der Antike für die Gegenwart lernen

Die Antike ist eine der faszinierendsten Epochen unserer Geschichte, und die Auseinandersetzung mit ihr gibt Antworten auf brennende Fragen der Gegenwart. Rund 50 Forscherinnen und Forscher der Universität Zürich haben darum 2019 das ZAZH – Zentrum Altertumswissenschaften Zürich gegründet. Es will mit verschiedenen Massnahmen die Forschung zur Antike weiter stärken und an die Öffentlichkeit tragen. Die UZH Foundation unterstützt diese Initiative mit einem zweigleisigen Fundraising-Ansatz.

Das ZAZH verfügt über eine enorme Bandbreite an Forschung und Lehre zur Antike und ist national und international in diesem Bereich exzellent positioniert.

Das Fächerspektrum der rund 50 beteiligten Forschenden umfasst die Klassischen Altertumswissenschaften, Bereiche der Theologie und Religionswissenschaft, Rechtsgeschichte, Literaturwissenschaften, Philosophie, Musik-, Kunst- und Islamwissenschaften. Mit zusätzlichen Juniorprofessuren, Stipendien und Gastdozenturen erweitert das ZAZH das heutige Forschungsspektrum an der UZH und unterstützt die Nachwuchsförderung. Öffentliche Vorträge und Veranstaltungen, Workshops für Jugendliche, aber auch

Medienbeiträge machen die Forschung zur Antike einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und regen zur Reflexion an.

## Migration, Demokratie und Populismus im Fokus

Während jeweils eines Jahres wird ein ausgewähltes Thema in der Forschung und in öffentlichen Veranstaltungen vertieft behandelt. Die Erkenntnisse über Migration, Populismus oder Demokratie in der Antike werden dabei als Ausgangspunkt genutzt, um gegenwärtige Entwicklungen in Europa und auf der Welt besser begreiflich zu machen und einzuordnen.



Die erste Veranstaltung des Sokrates-Clubs wurde in der Archäologischen Sammlung der UZH durchgeführt.



## Zweigleisiges Fundraising

Die UZH Foundation unterstützt das ZAZH mit einer zweigleisigen Fundraisingstrategie. So konnten bisher einerseits Stiftungen gewonnen werden, die in der Initialphase die zahlreichen Aktivitäten des ZAZH unterstützen.

Als zweites Standbein mit langfristiger Perspektive wird andererseits der «Sokrates-Club» aufgebaut. Er richtet sich an Privatpersonen, denen die Förderung der Altertumswissenschaften ein Herzensanliegen ist und die die Aktivitäten des ZAZH auch mittel- und langfristig ermöglichen wollen. Im November 2019 trafen sich erstmals interessierte Sokrates-Club-Mitglieder zu einem exklusiven Salongespräch zum Thema Migration. Der Sokrates-Club ist die erste Fundraisinginitiative dieser Art an der Universität Zürich im Bereich der Geisteswissenschaften und auf einen regen Dialog zwischen den Clubmitgliedern und den Forscherinnen und Forschern der UZH ausgerichtet.



## Begeisterung für die Antike wecken

Ein «ZAZH-Abend der offenen Tür» oder Griechisch- und Latein-Sommerkurse für Jugendliche sollen das Interesse für die Welt der Antike wecken. 2021 ist zudem die erste Zürcher Antikennacht geplant, in der die Stadt Zürich an verschiedenen Standorten mit interaktiven Animationen, Rezitationen und Live-Spektakeln bespielt wird. Sie soll die Antike einer breiten Öffentlichkeit spielerisch und genussvoll nahebringen und ihre Relevanz für die heutige Zeit ins Bewusstsein rufen.

## Öffentlichkeitsarbeit

Das ZAZH ist auf dem Internet und auf verschiedenen sozialen Medien präsent. Es stellt Forschungsinhalte in Form von Videos, Podcasts oder Berichten der Öffentlichkeit zur Verfügung und wirkt auf die Veröffentlichung von Artikeln in der Tages- und Wochenpresse hin. Das ZAZH ist vorerst auf drei Jahre angelegt und soll längerfristig etabliert werden.

Mehr erfahren unter:  
[www.uzhfoundation.ch/zazh](http://www.uzhfoundation.ch/zazh)

«Die enge und höchst erfreuliche Zusammenarbeit mit der UZH Foundation hat wesentlich zum erfolgreichen Start des ZAZH – Zentrum Altertumswissenschaften Zürich beigetragen.»



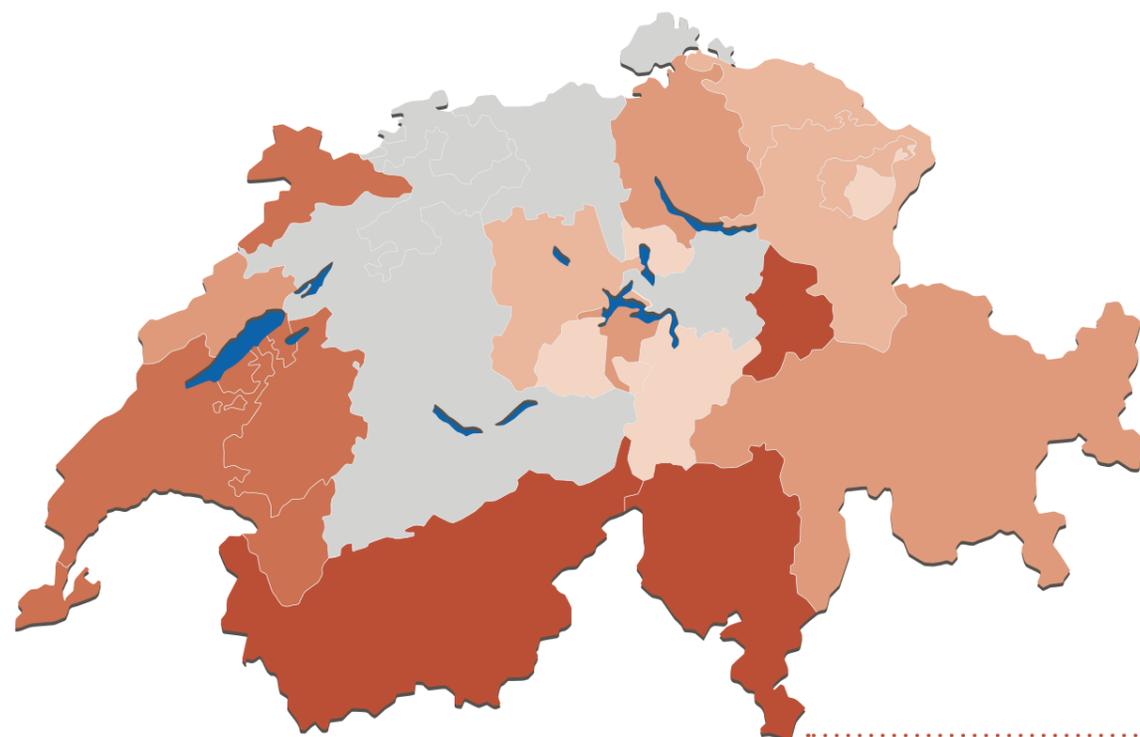
Prof. Dr. Christoph Riedweg, Vorsitzender des ZAZH

# Krebsforschung bekommt Aufwind dank neuer Giorgio-Noseda-Professur

In der Schweiz erkranken jährlich über 40 000 Personen an Krebs. Es gibt noch immer viele offene Fragen zu den Ursachen verschiedener Krebsarten, zur Prävention und Früherkennung sowie zur Versorgung. Umso mehr ist es darum nötig, die bevölkerungsbasierte Forschung im Krebsbereich weiter zu stärken. Dank der ab 2020 an der Universität Zürich (UZH) zu errichtenden neuen Professur in Krebsepidemiologie und -versorgung und der engen Zusammenarbeit mit den Krebsregistern auch auf nationaler Ebene bekommt die Krebsforschung Aufwind. Ermöglicht wurde die Professur durch eine Spende von 5 Mio. Franken durch die Stiftung «Haus der schweizerischen Krebsliga».

Statistisch gesehen wird jede dritte Person im Verlauf ihres Lebens mit der Diagnose Krebs konfrontiert. Diese Tatsache macht Krebs zur häufigsten Ursache für vorzeitige Sterblichkeit in der Schweiz. Daher sind die Prävention, die frühzeitige Erkennung und die Behandlung wichtig, um das Auftreten von Krebs zu reduzieren und den Verlauf von Krebserkrankungen günstig zu beeinflussen. Ein ganzheitlicher Ansatz zwischen den Bereichen «Forschung» und «Versorgung»

ist dafür unabdingbar. Denn in der epidemiologischen Forschung werden Risikofaktoren für Krebs identifiziert und entsprechend Massnahmen zur Prävention und Früherkennung entwickelt und evaluiert. In der Versorgungsforschung werden auf Bevölkerungsebene der Nutzen und die Risiken der Krebsbehandlung untersucht. Somit ist diese Forschung von unmittelbarer Bedeutung für die Gesundheitsversorgung.



keine Daten vorhanden

445–455

483–486

418–445

455–483

486–509

Sterblichkeitsrate pro Jahr und 100 000 Einwohner/-innen



**Prof. Dr. Giorgio Noseda (82)**

gilt schweizweit als eine der wichtigsten Referenzpersonen zum Thema Krebs. Giorgio Noseda hat an der Universität Zürich Medizin studiert und war langjähriger Chefarzt bei den Tessiner Spitälern von Mendrisio und Lugano. Neben seiner Tätigkeit als Chefarzt hat er sich jahrelang für den Kampf gegen den Krebs eingesetzt. Dies hat ihn im 1996 zur Gründung der Stiftung «Haus der Schweizerischen Krebsliga» geführt, deren Vorsitz er bis 2019 als Präsident innehatte. Neben weiteren Institutionen war er auch massgeblich am Aufbau des NICER, dem Nationalen Institut für Krebsepidemiologie und -registrierung bei der UZH beteiligt. 2006 durfte er für seine Verdienste einen Swiss-Award entgegennehmen, was ihn auch ausserhalb der Medizinwelt bekannt machte.

## Aus Daten Wissen schöpfen

Mit der neuen Professur für Krebsepidemiologie und -versorgung an der UZH und dem Schulterchluss zwischen mehreren Institutionen auf nationaler Ebene besteht nun die Chance, «Forschung» und «Versorgung» stärker zu verbinden. Diese beiden Bereiche sind bis heute nicht konsequent vernetzt.

Die oder der künftige InhaberIn dieser neuen Professur wird aus bevölkerungsbezogenen Daten zur Krebshäufigkeit, Prävention, Früherkennung und Versorgung von Krebs die relevanten Daten nutzen, um daraus wertvolles neues Wissen für die Krebsprävention und -versorgung zu gewinnen. Dank adäquater und umfassender Datenanalyse sollen aussagekräftige Datenmodelle erstellt werden, die Trends und Entwicklungen über alle Bevölkerungsschichten hinweg aufzeigen. Dabei werden auch Patientenpfade für verschiedene Krebsarten in der Schweiz untersucht, woraus sich wichtige Erkenntnisse für die Praxis gewinnen lassen.

## Nationale Bedeutung dank schweizweiter Vernetzung

Mehrere Schweizer Institutionen im Bereich Krebsforschung bilden im Rahmen dieser Professur in Krebs-epidemiologie ein Netzwerk: Die Stiftung Haus der Schweizerischen Krebsliga, Krebsliga Schweiz, Krebsforschung Schweiz sowie das Nationale Institut für

Krebs-epidemiologie und -registrierung (NICER) spannen mit der Universität Zürich und der UZH Foundation zusammen. Dieses breite Wirkungsfeld ermöglicht es, die Krebsforschung ganzheitlicher anzugehen und dank der institutionellen Vernetzung aus einem umfassenden Datenpool die für die Forschung relevanten statistischen Zahlen zu nutzen. Der Initiator dieser Professur Prof. Dr. Giorgio Noseda hat die Stiftungen Haus der Schweizerischen Krebsliga, Krebsforschung Schweiz, die Dachorganisation Oncosuisse und Forschungsinstitute mitbegründet.

Die neue Professur wird seinen Namen tragen und somit ein Stück weit auch seine Errungenschaften und sein Vermächtnis sichtbar machen. ■

Dank der schweizweiten Vernetzung von unterschiedlichen Krebsregistern können aussagekräftige Statistiken erstellt werden, die regionale Unterschiede in Bezug auf die Sterblichkeitsraten bei Krebserkrankungen geben können. Auf dieser beispielhaften Grafik sind diese Bereiche durch Farben visualisiert; je dunkler der eingefärbte Bereich, desto höher die Sterblichkeitsrate.  
© NICER

## «Ich bin ständig auf Entdeckungsreise»

Richard Dähler ist ein neugieriger und wissensdurstiger Mensch. «Mein Leben besteht aus 0 % Planung und 100 % Zufällen», heisst es auf die Frage, wieso er erst nach der Pensionierung das Studium der Russistik und der Japanologie an der Universität Zürich aufgenommen habe. Durch Zufälle sind auch seine Engagements für Projekte der UZH entstanden, die ihn in den vergangenen Jahren zu einem regelmässigen und grosszügigen Spender gemacht haben.

*Herr Dähler, wir treffen uns zu diesem Gespräch im Lichthof des Hauptgebäudes der Universität Zürich. Was verbinden Sie damit?*

Dabei werden sehr positive Erinnerungen wach, aber auch Momente der suchenden Ungewissheit. Nach der Pensionierung wollte ich mich eingehender mit zwei Ländern befassen: Sowjetunion / Russland und Japan. Den Einstieg in die Japanologie fand ich durch eine Anzeige, in der ein einjähriger Vorbereitungskurs bei der UZH ausgeschrieben wurde. Meine Faszination für Japan entstand ab den 1960er-Jahren, zu jener Zeit war die wachsende Bedeutung Japans als Wirtschaftsmacht unübersehbar. Ich entschied mich allerdings erst nach 1975, Japanisch zu lernen.

«Mit Neugier und Offenheit findet man dank der grossen Vielfalt immer passende Projekte, die förderungswürdig erscheinen.»

*Wann haben Sie sich zum ersten Mal mit einer Spende für die UZH engagiert?*

Erstmals im Jahr 1997. Es zeigten sich Unterstützungsmöglichkeiten in meinen zwei Studiengebieten. Im Laufe der Jahre kam auch anderes dazu, Studierende, Forschungsvorhaben, Publikationen oder Ausstellungen. Ich habe keine Schwerpunkte, sondern wähle, was mich anspricht und wo ich annehme, dass auch mit kleineren Beträgen etwas bewirkt werden kann.

*Welche Beziehung haben Sie zu Geld und Reichtum?*

Ich brauche ein Dach über dem Kopf und dreimal im Tag zu essen, was darüber hinausgeht, ist für mich persönlich überflüssig. Geld kann durch die Verknüpfung mit Ideen etwas Sinnvolles entstehen lassen. Wohlbefinden verschaffen mir die Familie, der Wissenserwerb, die Berge und das Fahrrad. Meine Eltern lebten Genügsamkeit vor: Mein Vater war ein wissensdurstiger Briefträger. Meine Mutter sang zu Hause mit schöner Stimme Kirchenlieder, schneiderte Kleider für uns Kinder, umsorgte uns und verkörperte das, was man sich von einer Mutter erhofft.

*Was motiviert Sie dazu, regelmässig für Forschungsprojekte zu spenden, und wie wählen Sie diese Projekte aus?*

Thematisch bin ich für alles offen. Ich will in erster Linie ein unterstützungswürdiges Vorhaben begreifen und mir es bildhaft vorstellen können. Nachwuchsförderung ist mir wichtig. Mein Gewinn besteht darin, förderungswürdige Personen, zum Beispiel Stipendiaten, und Vorhaben zu unterstützen und mir damit neue Wissensgebiete zu eröffnen. Das alles stellt eine riesige Schatztruhe dar, in der ich gerne wähle. Denn ich bin ständig auf Entdeckungsreise.



*Was erhoffen Sie sich von Ihren Spenden? Welche Wirkung sollten diese erzeugen?*

Ich habe keine spezifischen Anforderungen und verbinde meine Spenden nicht mit Zielen. Mir ist bewusst, dass nicht jedes Projekt erfolgreich sein kann. Neben Erfolg braucht es hin und wieder auch Misserfolg, sonst schleicht sich Überheblichkeit ein.

*Welche Ratschläge geben Sie Personen und Institutionen, die sich für die UZH engagieren wollen?*

Die UZH Foundation als Stiftung der Universität Zürich leistet grossartige Arbeit, deren Reichweite auch jene erfasst, die mit dem akademischen Betrieb nicht vertraut sind. Sie schafft dank verständlicher Vermittlung der Themen eine Verbindung zwischen Akademie und Bevölkerung, ist nahbar und baut Schranken ab. Wenn man sich als potenzieller Spender mit Neugier und Offenheit mit den Themen der UZH befasst, findet man dank der grossen Vielfalt passende Projekte, die einen ansprechen und die förderungswürdig erscheinen.

*Herr Dähler, besten Dank für Ihr Engagement und für dieses Gespräch. ■*

### Zur Person

Dr. Richard Dähler (87) lebt in Zürich und war von 1951 bis 1995 im Bereich Internationale Transporte, zuletzt als Geschäftsführer bei DANZAS KK, der japanischen Tochterfirma von DANZAS, in Japan tätig. Er nahm 1996 an der UZH das Studium der Japanologie und der Russistik auf und promovierte 2006 mit *Insigni cum laude*.

«Die UZH hat mich stark gefordert –  
und glücklicherweise auch mit einem  
Stipendium gefördert.  
Dafür bin ich meiner Alma Mater  
sehr dankbar.»



**Dzmitry Katsiuba**

Student am Institut für Informatik

## Menschen und Ideen verbinden

Die Kunst des Gebens in der Welt der wissenschaftlichen Forschung zu unterstützen, das ist die grosse Faszination unseres Berufes. Zum einen, weil Spender spannende Persönlichkeiten sind und ihr Tun aus ihrer eigenen Perspektive planen – die nicht zwangsläufig mit derjenigen des Empfängers übereinstimmen muss. Zum anderen, weil die UZH Foundation einen faszinierenden Auftrag hat: Als Brückenbauer bringen wir Spenderinnen und Spender mit unseren Projekten zusammen und umgekehrt.

Von Dr. Martin Gubser, CEO

Es war eine aufregende Zeit im Berichtsjahr 2019. Intern stand alles im Zeichen der Veränderung: Verschiedene Prozesse wurden optimiert oder neu eingeführt. Bereiche wie Kommunikation, Akquisition sowie Fördertätigkeit wurden einer Qualitätsprüfung und Neugestaltung unterzogen. Ein sehr wichtiges und gleichzeitig emotionales Thema war der Wechsel im Stiftungsrat. Eine Institution lebt von den Menschen, die sie prägen, weshalb Veränderungen im Kern nicht selten Auswirkungen auf das grosse Ganze haben. Trotz der Beständigkeit des Wandels blieben wir unserem Hauptziel treu: die Universität Zürich möglichst nah an unsere Spenderinnen und Spender zu bringen und dadurch universitäre Forschung mit zusätzlichen

privaten Mitteln zu unterstützen. In diesem anspruchsvollen Handlungsfeld ist nur erfolgreich, wer überzeugt auftritt, transparent handelt und von einer spürbaren Leidenschaft für die Universität und ihre Tätigkeit getragen wird.

### Erfreuliche Resultate

Seit der Gründung der UZH Foundation 2012 konnten bereits rund 230 Mio. Franken durch aktives Fundraising eingeworben werden. Die Mittel kamen von Privatpersonen, Firmen oder Stiftungen. Unser Engagement für die Universität Zürich zeigte allgemein sehr erfreuliche Resultate. Vor allem im Bereich des ►



### Nachlass und Legate

Im Andenken an Priska Tanner (1926–2019)  
und Dr. iur. Alfred Tanner (1919–2015)

Die gebürtige Aadorferin Priska Tanner war eine Frau mit vielen Interessen. Reisen, Theater, Oper und der Umgang mit Sprachen, die sie auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch fliessend beherrschte, machten ihr Freude. Während ihrer Lebensjahre in Zürich war sie beruflich in renommierten Firmen tätig und nahm rege am öffentlichen Leben teil. Ihren Stolz, Zürcherin zu sein, zeigte Priska Tanner durch ein herzliches Engagement in sozialen und kirchlichen Institutionen der Stadt. Auch die Familie war ihr zeitlebens wichtig. Besonders ihr Bruder, der an der Universität Zürich studierte und seine Karriere mit dem Amt des Oberrichters des Kantons krönen durfte, war ihr sehr nah. Dr. iur. Alfred Tanner (1919–2015) hinterliess seiner Schwester ein ansehnliches Erbe. Als Andenken an ihren Bruder, der sich den Rechtswissenschaften verschrieben hatte, vermachte Frau Tanner ein Legat von 400 000 Franken an die Juristische Fakultät der Universität Zürich, das in Form von Stipendien an Studierende dieser Fakultät vergeben wird.

«Die UZH bietet eine grosse Themenvielfalt, die wir zu spannenden Fundraising-Projekten formen.»

Projekt-Fundraisings, in dessen Rahmen die UZH Foundation Gelder für spezifische Forschungsprojekte der Universität Zürich sucht, entstanden beeindruckende Erfolgsgeschichten. Aufgrund der strukturellen Veränderungen konnten wir unsere Suche schärfen und noch gezielter Mittel für Themen aus den universitären Handlungsfeldern Digitalisierung, Spitzenmedizin, Innovationsförderung und Nachhaltigkeit suchen. Konkret geht die Bandbreite von der in Kürze geplanten Gründung einer fakultätsübergreifenden Stipendienstiftung bis zur Unterstützung des Zentrums für Altertumswissenschaften (ZAZH). Eine immer bedeutendere Rolle spielen auch Erbschaften und Legate. Im Berichtsjahr 2019 konnte eine besonders grosszügige Testamentsspende verbucht werden, die auf Wunsch der Erblasserin, Frau Priska Tanner, der Juristischen Fakultät zugesprochen wird.

### Vielfalt und Dynamik sichern Zukunftsfähigkeit

Die Erfahrung zeigt, dass die UZH Foundation als universitäre Stiftung vielfältig und dynamisch bleiben muss, um zukunftsfähig zu sein. Letztlich lässt sich ein Grossteil unseres Geschäfts reduzieren auf das Erzählen von Geschichten, wie Menschen zu Ideen gebracht werden. Der Spielraum an Möglichkeiten der Stiftungsarbeit ist deshalb vor allem die Chance, einen erheblichen Beitrag zum wissenschaftlichen Fortschritt der Universität Zürich zu leisten. ■



Martin Gubser sieht sich in der Rolle als Brückenbauer, die er und sein Team für die Universität Zürich wahrnehmen.

## Stipendien – ein Beitrag mit Zukunft

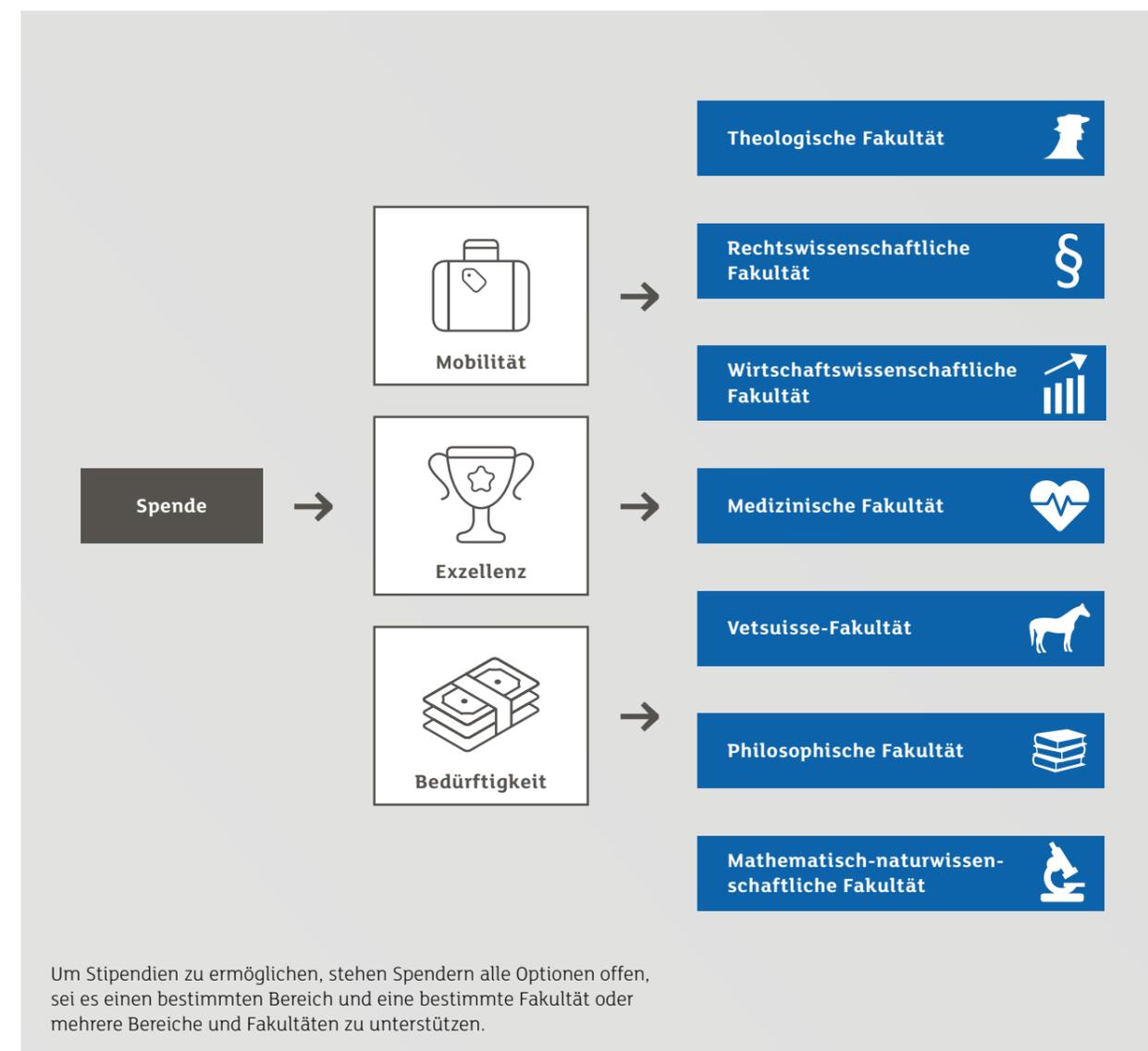
Eines der wichtigsten Ziele des Wissenschaftsstandortes Schweiz ist die Förderung von Studentenschaft und Forschung. Indem Studenten die Möglichkeit gegeben wird, ihr Potenzial zu entfalten und eine erfolgreiche akademische Karriere zu verfolgen, wird in die gesamtschweizerische Bildungslandschaft investiert.

**D**och die Aus- und Weiterbildungen kosten Geld. In der Schweiz übernehmen Kantone und Gemeinden die Finanzierung der obligatorischen Ausbildung in öffentlichen Schulen bis zur Sekundarstufe. Ab Eintritt in das Studium müssen die Kosten durch die Studierenden getragen werden. Auch wenn Eltern von Gesetzes wegen für die Erstausbildung aufkommen, gibt es eine Vielzahl Studenten, deren Lebens-

umstände eine weiterführende, universitäre Ausbildung nicht zulassen.

### Keine verpassten Chancen

Um unabhängig von der finanziellen Situation der Studierenden Chancengleichheit sicherzustellen, vermittelt die Universität Zürich (UZH) Stipendien und ▶



Darlehen. Das Ziel ist es, nicht nur die Universität als Hochburg akademischer Leistungen zu fördern, sondern auch die Schweiz als Wirtschaftsstandort zu stärken. Jede talentierte Person, die auf Fördermittel angewiesen ist, diese aber nicht erhalten kann, stellt für unser Land eine verpasste Chance dar.

### Drei Förderbereiche

Die Voraussetzungen für die Vergabe der Fördermittel sind durch die Studienfinanzierung der Universität Zürich klar geregelt. Die Stipendien werden durch ein Auswahlverfahren vergeben: bei einer schwierigen finanziellen Situation, bei exzellenten Leistungen oder falls der oder die Studierende fürs Studium aus dem Ausland in die Schweiz kommt, aber auch für UZH-Studierende, die einen Austausch im Ausland machen. Studierende, die einem oder mehreren dieser Auswahlkriterien entsprechen, erhalten finanzielle Unterstützung. In der Regel wird von den Antragstellern ein individuelles Ausbildungsbudget verlangt.

### Donatorinnen und Donatoren als Patrons

Dank der finanziellen Beiträge an die UZH Foundation, konnte dieses Jahr vielen Talenten ein akademischer Weg ermöglicht werden. Besondere Erwähnung verdient die Monique Dornonville de la Cour-Stiftung, die mit einer grosszügigen Spende einen beträchtlichen Beitrag zur Förderung von Studierenden geleistet hat. Auch ehemalige Stipendienbezüger sind oft bereit, nach erfolgreicher beruflicher Karriere etwas zurückzugeben, und für die Stipendienstiftung zu spenden, um ihre Nachfolger zu unterstützen. So können weiterhin aus vielversprechenden Talenten die erfolgreichen Wissenschaftler von morgen geformt und neue Erfolgsgeschichten geschrieben werden.

Mehr erfahren unter:

[www.uzhfoundation.ch/stipendien](http://www.uzhfoundation.ch/stipendien)



**Dmytry Katsiuba** (32), von allen Dima genannt, stammt aus Weissrussland und schloss 2010 das Geografiestudium an der staatlichen Universität in Minsk ab. Nach mehreren Jahren in Deutschland zog er der Liebe wegen 2014 in die Schweiz und begann noch im gleichen Jahr mit dem Studium an der Universität Zürich. Sein Grundstudium und sein Leben in Zürich finanzierte sich Dima einzig mit dem Geld, das er als Werkstudent in einem Spital verdiente. «Da meine Eltern nicht vermögend sind und ich von niemandem finanziell abhängig sein wollte, blieb mir nur diese Möglichkeit», sagt er. Als Dima nach sechs Semestern das Bachelorzeugnis in den Händen hielt, machten sich allerdings Körper und Geist bemerkbar. Dima erinnert sich, dass diese Zeit nicht immer einfach war: «Die Doppelbelastung von Arbeit und Studium, verbunden mit meinem Leistungsanspruch, führten mich an meine Grenzen.» Heute befindet er sich im Endspurt seines Studiums. Sein Ziel, den Master in Wirtschaftsinformatik zu erlangen, ist zum Greifen nah. Seit Monaten befasst er sich mit dem Thema künstliche Intelligenz. Die Universität Zürich hat seine Leistungen im Grundstudium mit einem Stipendium auf der Masterstufe honoriert. Dafür sei er sehr dankbar. «Somit kann ich mich, zum ersten Mal überhaupt, voll und ganz auf mein Studium konzentrieren.»

# Die UZH Foundation als Dachstiftung

Ab der Summe von 1 Mio. Schweizer Franken bieten wir die Möglichkeit an, innerhalb der UZH Foundation eine Unterstiftung zu eröffnen. Dabei kann es sich um die Übernahme einer selbständigen Stiftung, einen Nachlass oder um eine zweckgerichtete Spende handeln. Im Berichtsjahr durften wir drei weitere Unterstiftungen bei uns aufnehmen.

In der Schweiz herrscht eine hohe Dichte an Stiftungen. Auch im Hochschulbereich widerspiegelt sich dieser Trend mit einer Vielzahl an Stiftungen, die zwar thematisch unterschiedliche Akzente setzen, jedoch aber alle im Grunde die Universität Zürich (UZH)

als alleinige Zwecksetzung haben. Die UZH Foundation als Dachstiftung bietet eine effiziente und flexible Plattform, damit sich die darin integrierten Unterstiftungen voll und ganz auf ihre Wirkung fokussieren können. Nebst einer selbständigen Stiftung können auch ►



### Stiftungsfonds für modernes Lehren und Lernen

#### Zweck

Förderung der Lehre im Bereich der Humanmedizin an der UZH.

#### Förderbeirat

- Prof. Dr. Rainer Weber,**  
Dekan
- Prof. Dr. Maries van den Broek,**  
Prodekanin Forschung
- Prof. Dr. Thomas Rosemann,**  
Direktor Institut für Hausarztmedizin
- Prof. Dr. Johannes Loffing,**  
Prodekan Lehre Vorklinik
- Prof. Dr. Matthias Guckenberger,**  
Prodekan Lehre Klinik

### Stiftungsfonds für medizinische Forschung

#### Zweck

Förderung von Forschung im Bereich der Humanmedizin an der Medizinischen Fakultät der UZH.

#### Förderbeirat

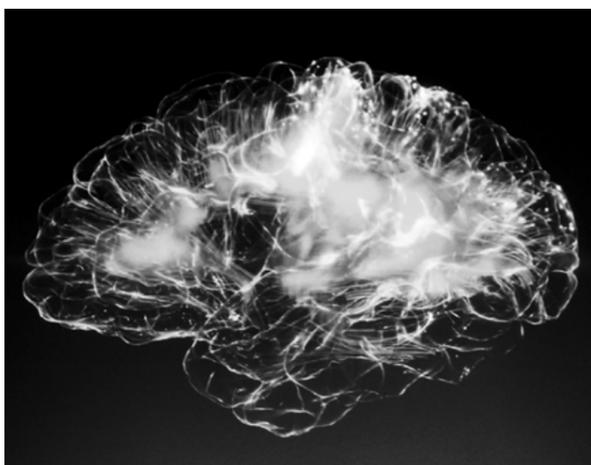
- Prof. Dr. Maries van den Broek,**  
Prodekanin Forschung
- Prof. Dr. Amedeo Caflisch,**  
Direktor Biochemisches Institut
- Prof. Dr. Holger Moch,**  
Direktor Institut für Pathologie und Molekularpathologie
- Prof. Dr. Anne Müller,**  
Institut für Molekulare Krebsforschung
- Prof. Dr. Susanne Walitza,**  
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie



ein Nachlass oder eine zweckgerichtete Spende in Form einer Unterstiftung bei der UZH Foundation integriert werden.

### Eine Unterstiftung bringt viele Vorteile

Als Unterstiftung der UZH Foundation profitieren Sie von effizienten Prozessen und sparen damit Revisions-, Aufsichts-, Vermögensverwaltungs- sowie Buchhaltungskosten. Ausserdem erhält Ihre Stiftung Visibilität und Strahlkraft dank der Nähe zur Universität Zürich und zur UZH Foundation. Dies ermöglicht es Ihnen, die Wirkung der Unterstiftung eng mitzuverfolgen und



## Fonds BRAIN DISEASES

### Zweck

Unterstützung nichtklinischer Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Gehirnerkrankungen wie Alzheimer, Parkinson-Syndrom, Gehirnkrebs, Epilepsie und depressive Störungen.

Jährlicher Anerkennungspreis «Brain Diseases Award» für junge Wissenschaftler/-innen für besonders bemerkenswerte Forschungsleistungen während des Doktoratsstudiums auf dem Gebiet der Gehirnerkrankungen.

### Förderbeirat

**Prof. Dr. Amedeo Caflisch,**  
Co-Direktor Biochemisches Institut

**Prof. Dr. Ben Schuler,**  
Direktor Biochemisches Institut

**Prof. Dr. Michael Schaepman,**  
Prorektor Forschung

somit die vielfältigen Themen und herausragenden Exponenten der grössten Schweizer Universität kennen-zulernen.

Haben Sie eine Förderidee und wollen Sie Ihrem Vorhaben durch eine Unterstiftung oder einen Fonds Auftrieb geben? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, gerne besprechen wir mit Ihnen persönlich die für Sie passende Form für Ihr Engagement.

Mehr erfahren unter:

[www.uzhfoundation.ch/dachstiftung](http://www.uzhfoundation.ch/dachstiftung)

## Salomon David Steinberg Stipendienfonds

### Zweck

Studierenden der Literatur oder der Geschichte an der Universität Zürich durch Stipendien die Studien oder den Abschluss selbständiger wissenschaftlicher Arbeiten zu ermöglichen oder zu erleichtern.

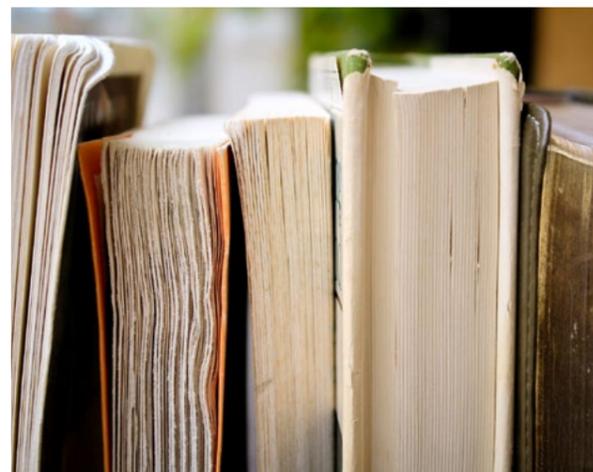
### Förderbeirat

**Prof. Dr. Philipp Theisohn,**  
Deutsches Seminar

**Prof. Dr. Monika Dommann,**  
Historisches Seminar

**Prof. Dr. Wolfgang Behr,**  
Prodekan Forschung Philosophische Fakultät

**Prof. Dr. Michael Schaepman,**  
Prorektor Forschung



## Stiftung Pro Katz

### Zweck

Unterstützung sämtlicher Massnahmen, die dem Unterhalt des Botanischen Schaugartens «Zur Katz» dienen.

### Förderbeirat

**Prof. Dr. Florian Schiestl,**  
Direktor Institut für Systematische und Evolutionäre Botanik

**Prof. Dr. Mareile Flitsch,**  
Direktorin Völkerkundemuseum

**Franz Kessler,**  
Quästor Vereinigung der Freunde des Botanischen Gartens

**Prof. Dr. Michael Schaepman,**  
Prorektor Forschung



## Stiftung Botanische Gärten der UZH

### Zweck

Anliegen der Botanischen Gärten der UZH unterstützen.

### Förderbeirat

**Prof. Dr. Florian Schiestl,**  
Direktor Institut für Systematische und Evolutionäre Botanik

**Peter Enz,**  
Gartenleiter Botanischer Garten

**Prof. Dr. Michael Schaepman,**  
Prorektor Forschung



«Wir konnten einen visuellen Zugang zu tiefen Strukturen des Gehirns schaffen. Dies eröffnet uns neue Möglichkeiten, um Gehirnveränderungen zu untersuchen.»



**Sara Bottes**

Preisträgerin Brain Diseases Award 2019

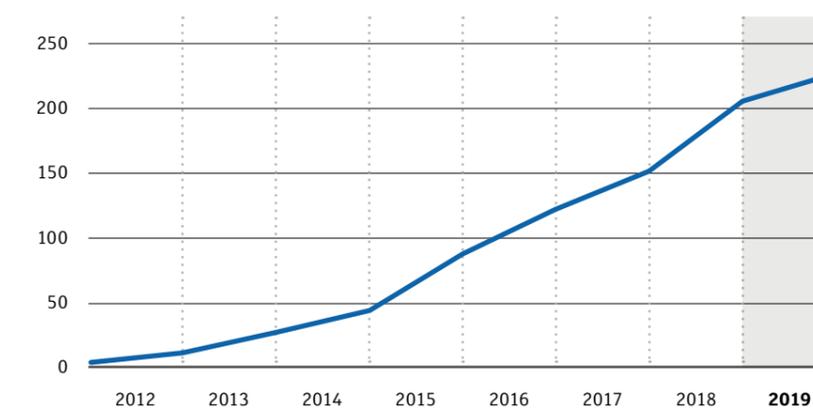
## Konsolidierte Jahresrechnung

### Betriebsrechnung

in CHF	2019	2018
<b>Erhaltene Zuwendungen</b>	28 375 380	29 961 041
davon zweckgebunden	28 315 380	29 960 541
Unselbständige Stiftungen	2 898 606	5 059 744
Vertragsmanagement	21 978 387	17 244 150
Akquisition	3 438 387	7 656 647
davon zweckungebunden	60 000	500
<b>Unterstützungsbeitrag UZH</b>	750 000	500 000
<b>Diverser Ertrag</b>	507 816	418 766
Management Fees	392 952	363 111
Dienstleistungsertrag	114 864	194 370
Zuweisung Anlageergebnis	0	- 138 715
<b>Projektaufwand</b>	- 15 780 898	- 15 251 774
Unselbständige Stiftungen	- 166 118	- 227 874
Vertragsmanagement / Akquisition	- 15 614 780	- 15 023 900
<b>Personalaufwand</b>	- 1 018 308	- 981 717
<b>Sachaufwand</b>	- 199 379	- 171 577
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>12 634 611</b>	<b>14 474 739</b>
<b>Finanzertrag</b>	8 474 776	814 519
<b>Finanzaufwand</b>	- 719 878	- 4 190 687
davon Vermögensverwaltungskosten	- 256 019	- 257 856
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>20 389 509</b>	<b>11 098 571</b>
<b>Zuweisung neues Kapital an zweckgebundene Fonds</b>	- 36 140 244	- 29 986 076
<b>Verwendung zweckgebundene Fonds</b>	16 674 560	18 594 088
<b>Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital</b>	<b>923 825</b>	<b>- 293 417</b>
<b>Zuweisungen / Verwendungen</b>		
Übrige Zuweisungen an un-/gebundenes Kapital	- 946 258	- 500
Verwendung gebundenes Kapital	63 633	25 711
Verwendung (+) / Zuweisung (-) freies Kapital	- 41 200	268 206

### Vereinbarte Spenden 2012–2019

in Mio. CHF



Dank Spenden durfte die UZH Foundation seit 2012 rund 230 Mio. Franken für die Universität Zürich entgegennehmen.

## Bilanz

in CHF	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	33 659 662	27 093 578
Eigene Fonds und enthaltenes Organisationskapital	31 621 115	22 281 708
Unselbständige Stiftungen	2 038 547	4 811 870
Sonstige kurzfristige Forderungen	232 001	354 603
Aktive Rechnungsabgrenzung	156 699	222 314
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>34 048 362</b>	<b>27 670 495</b>
Finanzanlagen	63 332 314	48 026 717
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>63 332 314</b>	<b>48 026 717</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>97 380 676</b>	<b>75 697 212</b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 085 601	1 716 618
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	29 839	38 325
Passive Rechnungsabgrenzung	60 479	127 021
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>3 175 919</b>	<b>1 881 964</b>
Zweckgebundene Fonds	90 303 931	70 838 247
Eigene Fonds	82 206 235	66 026 377
Unselbständige Stiftungen	8 097 696	4 811 870
<b>Fondskapital</b>	<b>90 303 931</b>	<b>70 838 247</b>
Stiftungskapital	50 000	50 000
Un-/gebundenes Kapital	2 236 554	1 353 929
Freies Kapital	1 614 272	1 573 072
<b>Organisationskapital</b>	<b>3 900 826</b>	<b>2 977 001</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>97 380 676</b>	<b>75 697 212</b>

## Unselbständige Stiftungen

in CHF	1. Januar 2019	Zufluss in 2019	Fonds-aufwand	Finanz-ergebnis	31. Dezember 2019
Stiftungsfonds für Forschung an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich	2 351 780	0	- 153 120	288 344	2 487 004
Stiftungsfonds für Lehren und Lernen an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich	1 694 203	0	- 10 000	155 505	1 839 708
Stiftungsfonds Brain Diseases Award	765 887	0	- 13 343	79 854	832 398
Stiftungsfonds Pro Katz	0	1 319 840	- 19 715	50 536	1 350 661
Salomon David Steinberg Stipendienfonds	0	1 578 766	- 14 283	22 347	1 586 830
Stiftungsfonds Botanische Gärten	0	1 095	0	0	1 095
<b>Total unselbständige Stiftungen</b>	<b>4 811 870</b>	<b>2 899 701</b>	<b>- 210 461</b>	<b>596 586</b>	<b>8 097 696</b>

«Das Berichtsjahr 2019 stand im Zeichen der Weiterentwicklung und zeigt eine zufriedenstellende Gesamtbilanz. Wir konnten die Stiftung auf eine noch solidere Basis stellen.»

Dominik Heitzmann, CFO UZH Foundation



# Kommentar zur Jahresrechnung der UZH Foundation

Die nachfolgende Auslegung erfolgt in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung zur Rechnungslegung der Swiss GAAP FER 21. Die Jahresrechnung wird jährlich durch die vom Stiftungsrat gewählte Revisionsgesellschaft geprüft.

Alle der UZH Foundation zugegangenen Spenden sind zweckgebunden, falls nicht explizit anderweitig erwähnt, und werden in separat ausgewiesenen Projekten gemäss den von der Stiftungsaufsicht genehmigten Reglementen geführt.

Die in der Betriebsrechnung und Bilanz der UZH Foundation aufgeführten Zahlen basieren auf dem Prinzip von vereinnahmten Geldern. Dies bedeutet, dass die ausgewiesenen Zahlen auf tatsächlichen Zahlungsflüssen beruhen. Die Geschäftstätigkeit der UZH Foundation gliedert sich im Berichtszeitraum hauptsächlich in die drei Ertragssäulen:

## Akquisition von Drittmitteln (Fundraising)

Ein Hauptfokus der Stiftungsarbeit ist die Wissenschaftsförderung durch Spenden. Basierend auf der Entscheidung und Freigabe durch die Universitätsleitung, akquiriert die UZH Foundation Drittmittel, um die strategischen Schwerpunkte der Hochschule zu unterstützen. Besonderes Augenmerk liegt darin, die Forschungsarbeit in möglichst unterschiedlichen Bereichen der Wissenschaft zu fördern. Nicht zuletzt ist es das Anliegen der UZH Foundation, die potenziellen Spender und Spenderinnen an Projekte heranzuführen, die ihren persönlichen Interessen entsprechen.

## Führung von unselbständigen Stiftungen (Unterstiftungen)

Die UZH Foundation hat im Berichtszeitraum drei neue Unterstiftungen gegründet. Namentlich wurden die ehemals rechtlich selbständigen Stiftungen *Pro Katz* sowie *Salomon David Steinberg-Stipendien-Stiftung* unter dem Dach der UZH Foundation integriert. Daneben erfolgte die Gründung der *Stiftung Botanische Gärten* der UZH für das zweckgebundene Sammeln von Spenden für besagtes Thema.

## Das Vertragsmanagement

Die UZH Foundation ist gemäss Fundraisingverordnung der Universität Zürich für alle Zuwendungen über einem Betrag von 500 000 Franken sowie deren Abwicklung verantwortlich. Die Stiftung kümmert sich im Rahmen dieser Aufgabe um alle rechtlichen und kaufmännischen Aspekte sowie um die prozessuale Anbindung der Spender an die UZH.

## Erträge der Stiftung

Die Geschäftsstelle der UZH Foundation erbringt für die oben erwähnten drei Geschäftstätigkeiten umfassende Dienstleistungen. Diese werden, je nach Absprache mit den Spendern und basierend auf den geltenden Reglementen, den jeweiligen Projekten als Kosten zugewiesen. Darüber hinaus fungiert die UZH Foundation auch als Geschäftsstelle für rechtlich selbständige Stiftungen, welche somit vom umfangreichen Dienstleistungskatalog der UZH Foundation profitieren.

## Die Aktiven

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen eigenen Fonds stellen zweckgebundene Gelder mit Nominalwertgarantie dar. Diese Mittel werden gemäss Stiftungsratsentscheid nicht den Finanzanlagen zugeführt und sollen die vollumfängliche Finanzierung der geplanten Forschungsprojekte sicherstellen. Projekte mit langem Finanzierungshorizont oder Vorhaben, welche ausschliesslich durch Erträge gefördert werden, sind gemäss der definierten Anlagestrategie angelegt und unter den Finanzanlagen im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Verluste oder Gewinne aus der Anlagetätigkeit werden den jeweiligen Fonds verrechnet.

## Die Passiven

Das unter Fondskapital aufgeführte Vermögen steht den zweckgebundenen Förderprojekten zur Verfügung. Aktuell betreut die UZH Foundation über 100 Projekte und sechs unselbständige Stiftungen. Die freien Mittel und Spenden mit unbestimmter Zweckbestimmung sind im Organisationskapital zusammengefasst. ■

# Die UZH in Kürze

## Studierende nach Studienstufe im Jahr 2019

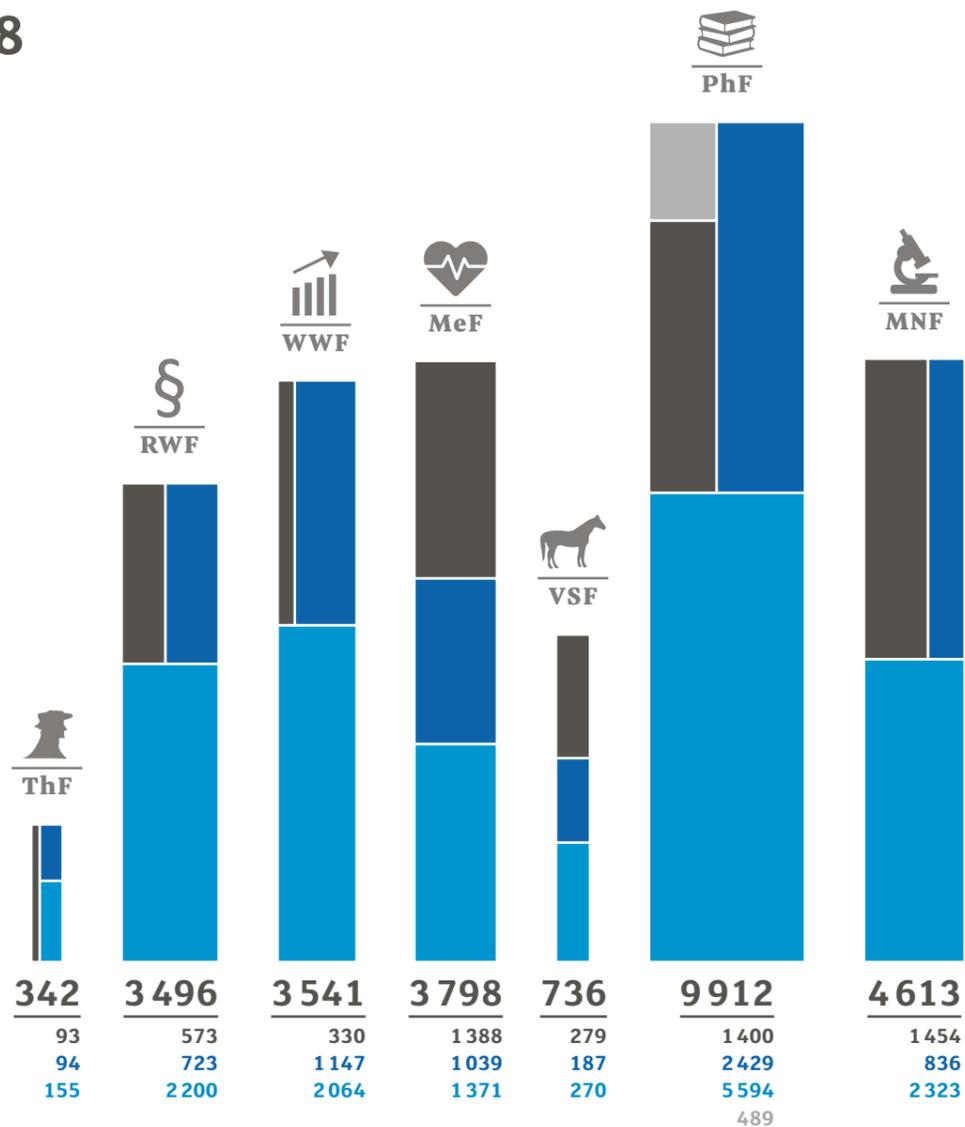
**26 438**  
Studierende

**5 517**  
Doktorierende

**6 455**  
Master-studierende

**13 977**  
Bachelor-studierende

**489**  
Studium zum  
Lehrdiplom



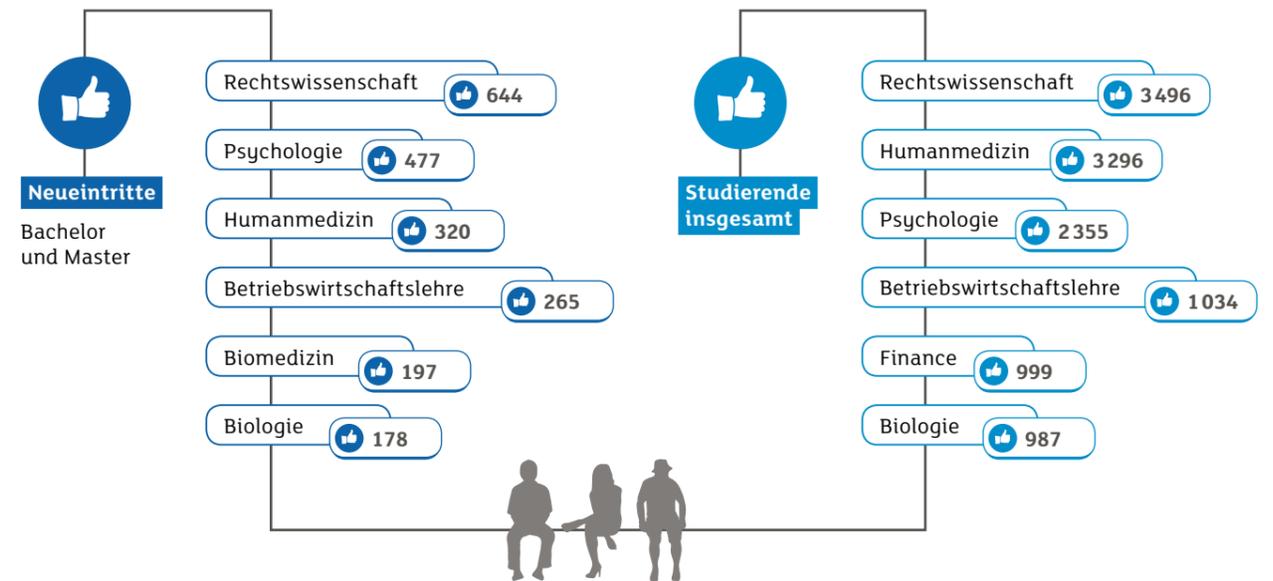
**ThF** Theologische Fakultät **RWF** Rechtswissenschaftliche Fakultät  
**WWF** Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät **MeF** Medizinische Fakultät **VSF** Vetsuisse-Fakultät  
**PhF** Philosophische Fakultät **MNF** Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

## Studierende Frauen und Männer im Jahr 2019

**11 100**  
Männer

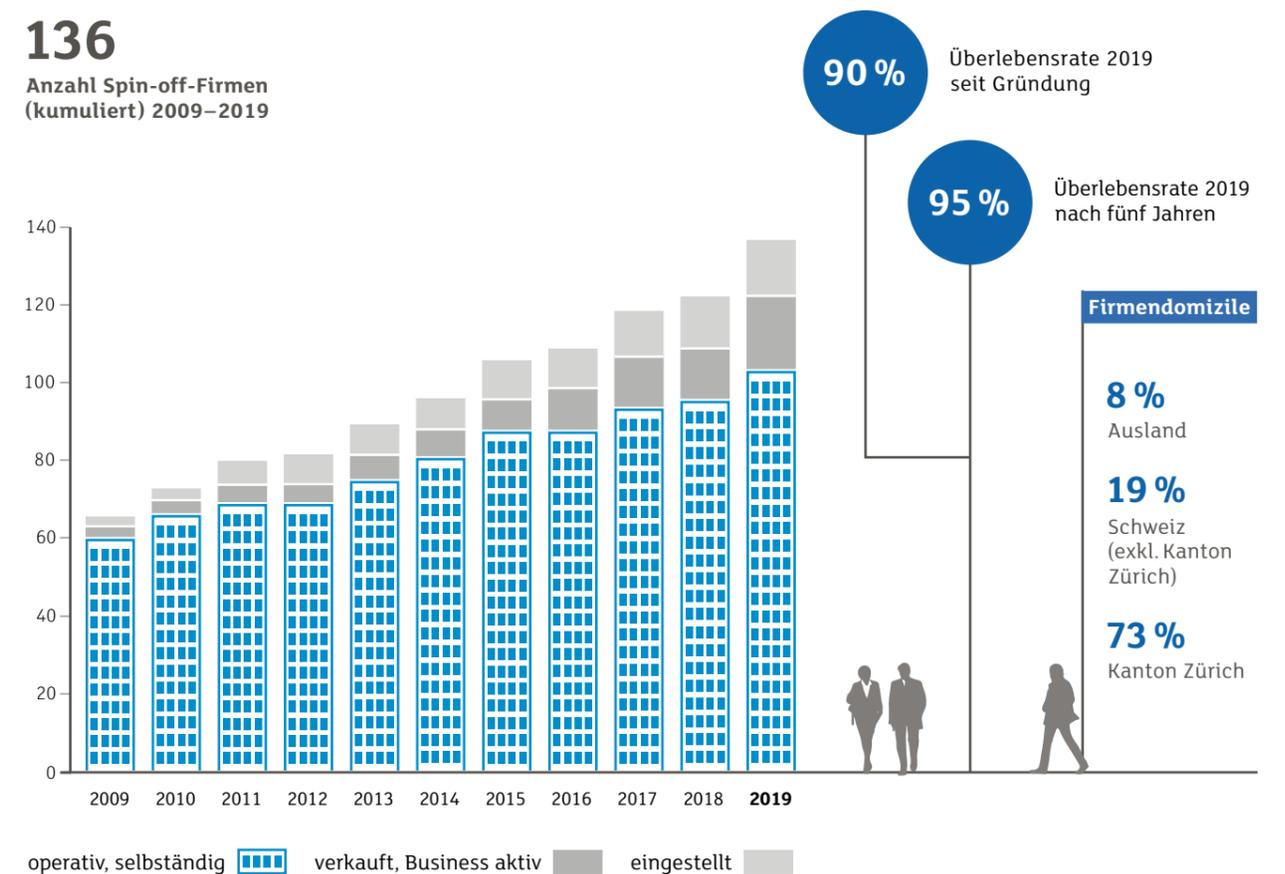
**15 338**  
Frauen

## Die sechs beliebtesten Fächer im Jahr 2019



## UZH Spin-offs

**136**  
Anzahl Spin-off-Firmen  
(kumuliert) 2009–2019



# Personen



## Stiftungsrat

V.l.n.r.:

**Prof. em. Dr. Felix Gutzwiller**

**Dr. Eveline Saupper**, zweite Vizepräsidentin

**Dr. Felix R. Ehrat**

**Stefan Schnyder**, Direktor Finanzen und Personal UZH

**Dr. Christian Wenger**, Präsident

**Prof. em. Dr. Conrad Meyer** (bis 2020)

**Dr. Peter F. Weibel**, Präsident bis 2020

**Peter E. Bodmer**

**Jennifer Maag**

**Prof. Dr. Michael Schaepman**, Prorektor Forschung UZH, erster Vizepräsident

**Dr. Peter R. Isler**

Nicht im Bild:

**Prof. Dr. Michael O. Hengartner**, ehem. Rektor UZH, Vizepräsident bis 2020

**Cyrill Schneuwly**

**Dr. Claudia Steinfels** (bis 2020)



## Team der Geschäftsstelle

V.l.n.r.:

**Monika Moser**, Vertragsmanagement

**Tonja Küng**, Assistenz GL

**Isabel Probst**, Projektleiterin Fundraising

**Dominik Heitzmann**, CFO

**Annette Kielholz**, Projektleiterin Fundraising

**Alex Etter**, CRM Manager

**Dr. Martin Gubser**, CEO

**Olga Kuck**, Studentische Mitarbeiterin

**Sally Peggs**, Projektleiterin Fundraising

**David Iselin**, Marketing und Kommunikation

# Herzlichen Dank!

Zahlreiche Stiftungen, Privatpersonen und Unternehmen haben Forschung und Lehre an der Universität Zürich im letzten Jahr mit ihrer Zuwendung an die UZH Foundation gefördert. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihr Engagement! Unser Dank gilt auch jenen, die nicht namentlich genannt werden möchten. Im Jahresbericht führen wir institutionelle und private Spender ab einem Betrag von 10 000 Franken auf.

## Stiftungen und weitere Organisationen

Baugarten Stiftung  
 Béatrice Ederer-Weber Stiftung  
 Blumenau-Léonie Hartmann-Stiftung  
 Careum Stiftung  
 Daniel Gablinger-Stiftung  
 Dr. Silvain Bruntschwig Stiftung  
 Dr. Willi und Gertrud Lutz-Stiftung  
 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich  
 Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich  
 Excellence Foundation Zurich  
 Familie Larsson-Rosenquist Stiftung  
 FIFA  
 Fondation Botnar  
 Fondation DAVAC  
 Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung  
 Gilead Sciences Inc.  
 Hans und Marianne Schwyn-Stiftung  
 Haus der Schweizerischen Krebsliga  
 Helmut Horten Stiftung  
 Howard Hughes Medical Institute  
 Kühne-Stiftung  
 LHW-Stiftung  
 Lotte und Adolf Hotz-Sprenger Stiftung  
 Margaret und Francis Fleitmann Stiftung  
 Margrit Weisheit Stiftung  
 Monique Dornonville de la Cour-Stiftung  
 MAVA, Fondation pour la Nature et la Culture  
 NOMIS Foundation  
 Priska Tanner-Fonds  
 Prof. Otto Beisheim Stiftung  
 René und Susanne Braginsky-Stiftung  
 Römisch-katholische Körperschaft des Kantons Zürich  
 Rozalia Stiftung  
 Stiftung für Herz- und Kreislaufrorschung  
 Stiftung Experimentelle Biomedizin  
 Stiftung Familie Fehlmann  
 Stiftung für Naturwissenschaftliche und technische Forschung  
 Stiftung Mercator Schweiz  
 Stiftung SYMPHASIS  
 UBS Foundation of Economics in Society  
 Uniscientia Stiftung  
 Velux Stiftung  
 Werner Siemens-Stiftung  
 Wietlisbach Foundation  
 ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

## Unternehmen

Baoba Administração e Participações Ltda  
 Cape Capital AG  
 Henry Schein Inc.  
 Rahn+Bodmer Co.

## Privatpersonen und Alumni

Monique Bär  
 Richard Dähler  
 Hertha und Hermann Escher-Herold  
 Benjamin Firmenich  
 Paolo Fresia  
 Patrick Häsler  
 Hans Hilpert  
 Andre Hoffmann  
 Thomas und Sima Kappeler  
 Hansjörg Leu  
 Livio Marzo  
 Suzanne Mijnsen  
 Arieah und Nachson Mimran  
 Erwin Neuenschwander  
 Hans und Margrit Neukom  
 Christian Oldendorff  
 Martin Rasi  
 Kurt Schwarz  
 Felix Schmidheiny  
 Karin Stüber  
 Björn Wettergren

## Kontoangaben für Zuwendungen in Schweizer Franken

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich  
 IBAN: CH17 0070 0110 0039 2046 3  
 BIC (Swift): ZKBKCHZZ80A  
 Kontonummer: 1100-3920.463  
 Clearing-Nr.: 700  
 Postkonto der ZKB: 80-151-4

Bitte vermerken Sie bei der Überweisung Ihren Namen, Ihre Adresse und die Zweckbestimmung Ihrer Spende. So können wir Ihnen eine Spendenbestätigung ausstellen. Wenn Sie einen Einzahlungsschein bevorzugen, senden wir Ihnen diesen gerne zu.

## Impressum

**Herausgeberin** UZH Foundation  
**Konzept und Redaktion** Martin Gubser, David Iselin, Olga Kuck, Dominik Heitzmann, Annette Kielholz, UZH Foundation

**Gestaltung und Vorstufe** KlingGrafik GmbH, Thalwil  
**Fotografie** Andreas Eggenberger, Jasmin Frei, Frank Brüderli, David Iselin, Nathalie Huber, Annette Kielholz, unsplash.com, Roland zh, UZH **Grafiken** Melanie Lindner (S. 34, 35)  
**Korrektorat** Supertext AG, Zürich

**Druck** pmc, Oetwil am See  
**Papier** Amber Graphic FSC, aus verantwortungsvollen Quellen  
**Auflage** 1600 Exemplare

© UZH Foundation 2020

Die UZH Foundation ist als gemeinnützige Stiftung steuerbefreit. Sie verfolgt weder Erwerbs- noch Selbsthilfeszwecke. Qualität und Transparenz sind wichtige Grundpfeiler ihres Handelns, deshalb orientiert sich ihre Tätigkeit an den Grundsätzen des Swiss Foundation Codes. Der Anlageausschuss überwacht die vom Stiftungsrat definierte Anlagestrategie und die Vermögensentwicklung. Eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kontrolliert die Buchführung und Jahresrechnung. Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften gemäss Swiss GAAP FER 21 erstellt. Die UZH Foundation untersteht der Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich. Den Bericht der Revisionsstelle finden Sie unter [www.uzhfoundation.ch/revisionsbericht](http://www.uzhfoundation.ch/revisionsbericht)

## **UZH Foundation**

Culmannstrasse 1  
CH-8006 Zürich

Ab Juni 2020:  
Moussonstrasse 15  
CH-8044 Zürich

Telefon +41 44 634 34 00  
[info@uzhfoundation.ch](mailto:info@uzhfoundation.ch)  
[www.uzhfoundation.ch](http://www.uzhfoundation.ch)